


September 2017

WPZ

Wirtschaftspolitisches Zentrum

Ein Kompetenzzentrum der FGN-HSG, Universität St. Gallen

Forschung und Kommunikation auf Spitzenniveau für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft



*Kernaufgabe des WPZ ist der Wissenstransfer
von der Grundlagenforschung in die wirtschaftspolitische Praxis.*

Liebe Freunde und Interessenten

Sie haben eben die neunte Ausgabe des Newsletters des Wirtschaftspolitischen Zentrums erhalten. Es würde uns freuen, wenn unsere Arbeit Ihr Interesse weckt. Bitte empfehlen Sie uns weiter und lassen Sie diese Nachricht anderen Interessenten zukommen, damit wir diese ebenfalls in den Verteiler aufnehmen können. Bitte nutzen Sie die automatische An- und Abmeldung am Ende dieser Mail oder senden Sie eine kurze Email an office@wpz-fgn.com.

Mit freundlichen Grüßen, Christian Keuschnigg

EDITORIAL

Das Wirtschaftspolitische Zentrum (WPZ) ist dem Wissenstransfer von der Wissenschaft in die wirtschaftspolitische Praxis gewidmet. Die Erkenntnisse und Ergebnisse der modernen Theorie und

empirischen Forschung sollen zugänglich aufbereitet und kommuniziert werden, damit sie von Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit wahrgenommen und genutzt werden und für die politische Entscheidungsfindung Relevanz entwickeln können. Im neuen WPZ-Newsletter informieren wir Sie über aktuelle Studien, Politikanalysen und wirtschaftspolitische Kommentare des WPZ und über neue Ergebnisse der internationalen Forschung. Informieren Sie sich laufend über die Aktivitäten des WPZ auf www.wpz-fgn.com.

DIE ZUKUNFT DER EU

Wirtschaftspolitische Diskussionen und Denkanstöße zu aktuellen Debatten



The Future of Europe

Since the start of the Eurozone crisis, Europe has developed new institutions and implemented important reforms. The European Stability Mechanism, the Banking Union and tightened policy surveillance and coordination aim to improve incentives and control for more cooperation and better economic development in Europe. The management of the refugee crisis, Brexit and continued tensions in the Eurozone including disagreements about common monetary policy cast new doubts on the future of Europe. What are the benefits and costs of economic and monetary integration? Which policy functions need centralization and how much autonomy must Member States give up? What should the future relationship between the European Union and the US ("America First") or Great Britain after Brexit look like? Martha Schulz, Vice President of the Austrian Federal Economic Chamber, introduced to the event. Prof. Paul De Grauwe, London School of Economics, gave the keynote speech. Prof. Christian Keuschnigg, University of St. Gallen and WPZ, and Paul De Grauwe subsequently discussed and answered questions to Dr. Christoph M. Schneider, Director of the Economic Policy Division in the Austrian Federal Economic Chamber. See the presentation slides of Prof. De Grauwe's Keynote Lecture and two separate videos on the Future of Europe and on Brexit [here](#).

Forum Alpbach: 60 Jahre Konflikt und Kooperation in der EU

Trotz Friedensprojekt, Wirtschaftswunder und Erfolgsprogrammen wird die Europäische Union zunehmend hinterfragt, sogar abgelehnt. Welche Lehren ziehen wir aus dem gemeinsamen Markt? Welche Richtung schlägt die EU künftig ein? Gibt es für die Wirtschaft eine Alternative zur EU-Mitgliedschaft? Eingeleitet wird die Veranstaltung von Martha Schulz, Vizepräsidentin der WKÖ. Nach der Begrüßungsrede diskutierten unter der Leitung von Christian Mandl, Abteilungsleiter EU-Koordination WKÖ, Prof. Christian Keuschnigg, Universität St. Gallen und WPZ, Pascal Lamy, ehemaliger Generaldirektor der WTO, Leigh Turner, Botschafter des Vereinigten Königreichs in Wien, sowie Jörg Wojahn, Leiter der EU-Vertretung in Wien. Informieren Sie sich über die [WPZ-Studie «Österreich in der EU oder Öxit?»](#) mit weiteren Informationen und einem Filmbeitrag, und den [WPZ Kommentar Nr. 16](#).

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE DEBATTE

Eine intensive Diskussion mit Pro und Kontra schärft die Argumente und ermöglicht informierte Entscheidungen.

Wettbewerb, Innovation und inklusives Wachstum

Wettbewerb erleichtert den Zutritt durch innovative Anbieter und gibt Vorrang für Innovation und Wachstum. Wettbewerb fördert den sozialen Aufstieg, wie ihn der Traum vom Tellerwäscher bis zum Millionär verheißt. Reichtum durch Leistung ist anders zu bewerten als Reichtum, der aus Übervorteilung durch ausgenutzter Marktmacht und Abschottung stammt. Der wettbewerbliche Preis ist die unparteiische Messlatte, die das faire Einkommen als Entschädigung für eine Leistung bestimmt. Überhöhte Preise sind Umverteilung auf Kosten der vielen Konsumenten und führen zu einem Anstieg von Spitzeneinkommen, die nicht auf Leistung, sondern Marktmacht und Abschottung beruhen. Eine konsequente Wettbewerbspolitik bekämpft Ungleichheit im Vorhinein, anstatt nachher das Versäumte mit leistungsfeindlichen Steuern und Sozialleistungen kostspielig zu korrigieren. Die Wettbewerbspolitik sichert weit mehr als nur Effizienz in der Wirtschaft, sondern verspricht Fairness und inklusives Wachstum mit Chancen für alle. Nach seiner Keynote diskutierte Christian Keuschnigg am 12.09.2017 mit Dr. Theodor Thanner, Generaldirektor der Bundeswettbewerbshörde, und den teilnehmenden Experten des 32. Competition Talks. Lesen Sie den [Gastkommentar](#) zur Nachlese.

Grundlagenforschung oder industrielle Innovation?

Die Bereitschaft zu Innovation und radikalem Wandel fördert Wachstum und Wohlstand. Das schwächste Glied in der gesamten Wertschöpfungskette der Innovation von der Grundlagenforschung bis zur industriellen F&E und der Kommerzialisierung auf den weltweiten Absatzmärkten begrenzt den volkswirtschaftlichen Innovationserfolg. Wo sind die Schwachstellen, die unseren Aufstieg zum führenden Innovationsland bremsen? Ist die Grundlagenforschung unterfinanziert? Gibt es zu wenig Risikokapital? Sind die steuerlichen F&E-Anreize zu gering? Nach dem Impulsreferat von Christian Keuschnigg (WPZ und Universität St. Gallen) moderierte Ludovit Garzik, Rat für Forschung und Technologieentwicklung, die Podiumsdiskussion mit Thomas A. Henzinger, Präsident des Institute of Science and Technology Austria, Rudolf Kinsky, Präsident (geschäftsführend) der Austrian Private Equity and Venture Capital Organisation (AVCO), Peter Prenninger, Corporate Research Coordination, AVL LIST GmbH, und Barbara Weitgruber, Sektionschefin Wissenschaftliche Forschung, Internationale Angelegenheiten, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW). Informieren Sie sich über wichtige Argumente aus der [WPZ-Studie](#), die eine Innovationsstrategie für Österreich präsentiert. Das Impulsreferat können Sie im [Filmbeitrag](#) ansehen.

IN DEN MEDIEN

Mit Leitartikeln, Gastkommentaren und Interviews übersetzen wir die Einsichten aus unserer Forschung und Politikberatung für die breite Öffentlichkeit und nehmen Stellung zu drängenden Fragen der Wirtschaftspolitik.

Wettbewerbspolitik ist der Schlüssel

[Gastkommentar](#), 13.09.2017, Finanz und Wirtschaft

Unbehinderter Wettbewerb dient nicht nur der Effizienz in der Wirtschaft, sondern ist die Grundlage für Fairness, soziale Mobilität und inklusives Wachstum.

FORSCHUNGSNACHRICHTEN

Mit der Initiative „Next Generation“ ermutigt das WPZ die wissenschaftlichen Nachwuchstalente, die Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit über neue Erkenntnisse der Wissenschaft zu informieren. Die besten Studierenden fassen die wichtigsten Ergebnisse von ausgewählten Publikationen in führenden wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschriften zusammen.

Nr. 25: Wie die IT-Revolution die Lohnschere spreizt

[PDF](#), 09.09.2017, Marko Mlikota, Student im Master in Quantitative Economics and Finance, berichtet über neue Forschungsergebnisse zum wissensintensiven technologischen Fortschritt. Spreizt Innovation die Lohnschere und kann eine Bildungsoffensive der Ungleichheit entgegenwirken?

Nr. 24: Eine gute Erstbehandlung zahlt sich aus

[PDF](#), 08.09.2017, Michael Knuchel, Student im Master in Economics, berichtet von neuen Forschungsergebnissen zu den Kosten einer Spitalsbehandlung. Kann eine gute Erstbehandlung die Gesamtkosten der medizinischen Betreuung im Laufe eines Jahres senken?

Nr. 23: Zahltagkredite – Fluch oder Segen?

[PDF](#), 25.07.2017, Thomas Spycher, Student im PhD in Economics and Finance, berichtet über die Folgen kurzfristiger Zahltagkredite. Sie sollen finanzielle Engpässe bis zum nächsten Gehaltseingang überbrücken, sind aber sehr teuer. Nützen die Anbieter die Unwissenheit und mangelnde Selbstkontrolle der Kunden aus?

Nr. 22: Gutes Schulmanagement steigert den Bildungserfolg

[PDF](#), 17.07.2017, David Bader, Student im Master in Quantitative Economics and Finance, berichtet über moderne Managementmethoden an den Schulen. Kann ein leistungsfähiges Management der Schulen den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler steigern?

Nr. 21: Mit der Hausbank durch die Krise

[PDF](#), 14.07.2017, Dominik Schläfli, Student im Master of Arts in Banking and Finance, stellt neue Forschungsergebnisse über das Geschäftsmodell von Hausbanken vor. Zahlt sich eine Hausbankenbeziehung aus?

Volkswirtschaftslehre studieren in St. Gallen, informieren Sie sich [hier](#).

SCHNELLER INFORMIERT

Die Neuigkeiten aus dem WPZ finden Sie jetzt laufend und ganz aktuell auf Facebook in Ihrem Newsfeed.



Abonnieren Sie uns auf Facebook

KONTAKT

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Initiativen aktiv unterstützen und das WPZ weiterempfehlen. Informieren Sie sich auf www.wpz-fgn.com und kontaktieren Sie uns unter office@wpz-fgn.com.

WPZ - Wirtschaftspolitisches Zentrum - Wien
c/o Konrad & Partner
Rotenturmstrasse 13 (Eingang via Ertlgasse 2)
A-1010 Wien, Österreich
Tel.: + 43-699-10494150

Wirtschaftspolitisches Zentrum - St. Gallen
Universität St. Gallen, FGN-HSG
Varnbuelstrasse 19
CH-9000 St. Gallen, Schweiz
Tel.: +41 71 224 2174